

## Michaeli 2020

### **Anthroposophisch denken, fühlen und handeln-**

#### **Greta Thunberg und Carola Rackete als Impulsatoren einer neuen Willenskultur?**

Es gehört zu den schönsten Erfahrungen in den ersten hundert Jahren der entfalteten Anthroposophie, dass man sich keine Anschauungen mehr vorschreiben lassen muss. Was ich *denken* will, bestimme ich selber, keine Partei, keine Kirche, keine Wissenschaftsrichtung. Wenn ich mit Menschen ein Erkenntnisgespräch suche, die anders denken als ich, ist das umso anregender.

Im *Fühlen* ist das anders: es geht nicht darum, verschiedene Empfindungen gegeneinander auszuspielen, sondern sich in den anderen vor allem hineinzusetzen (in der Straßenbahn wurde ich einmal ungewollt Zeuge eines verfehlten „Gesprächs“, indem ein Mensch sagte: „Ich habe so schreckliches Kopfweh“, und die Antwort des anderen war: „nein!“). Damit war wohl gemeint: „Ich aber nicht!“).

Das Dritte ist das anthroposophische *Handeln*. Eigentlich mündet alles Denken und Fühlen ins Tun. Mit Rudolf Steiners Worten gesagt: sie wäre eine Mutter ohne Töchter und damit ohne Sinn.

In der Michaelsbegegnung am Samstag, dem 26. September 15<sup>00</sup> – 18<sup>00</sup> Uhr wollen wir uns mit den verschiedenen Strömungen der Anthroposophischen Bewegung und fragen, zu welcher (und vielleicht nicht nur einer) Strömung man seine Zugehörigkeit empfinden kann. Das ist nicht bloß eine theoretische Frage. Denn im Denken, Fühlen und Handeln können wir uns jeweils auch mit Menschen verbunden fühlen, die sich gar nicht als Anthroposophen sehen, aber die Welt vorwärts bringen. Man muss nicht einer Meinung sein, um sich miteinander zu verbünden.

Frank Hörtreiter

Man muss nicht einer Meinung sein – und doch kann man staunend vor zwei sehr jungen Menschen stehen, deren Taten die Menschen aufgeweckt haben und viele Menschen aus ihren bequemen Polstern haben aufspringen lassen.

Am 20.8.2018 streikte ein 15jähriges schwedisches Mädchen – Greta Thunberg - alleine vor dem schwedischen Parlament für das Klima. Aus dieser einsamen Tat ist eine weltweite Bewegung gewachsen, die vor allem die Jugend ergriffen und in Aktion gebracht hat- Fridays for future. In vielen Ländern begannen Kinder und Jugendliche zu demonstrieren und sich in Gruppen zusammenzufinden. Wie eine moderne Jeanne d`Arc appelliert sie an die Menschen die Erde nicht weiter zu zerstören und Verantwortung zu tragen für zukünftige Generationen. Sie wird von den Mächtigen dieser Welt eingeladen und spricht deutliche Worte, die ihr viel Hass einbringen. Amnesty International nennt sie „Botschafterin des Gewissens“.

Carola Rackete traf als Kapitänin der Sea-Watch 3 die Entscheidung sich über das Verbot des italienischen Innenministeriums hinwegzusetzen und brachte 40 aus dem Mittelmeer gerettete Menschen in den sicheren Hafen von Lampedusa. So wurde sie über Nacht weltbekannt.

„Du weißt es ist Zeit, dass wir alle handeln...du entscheidest...uns näher an den Abgrund zu bringen. Oder du wirst zu einem Teil der Veränderung...Wie entscheidest du dich?“ Carola Rackete

„Carola Rackete ist einzigartig, weil sie an globales Handeln und gemeinsame Verantwortung glaubt, weil sie Menschenleben rettet und dafür riskiert ins Gefängnis zu gehen. (Hindau Oumarou Ibrahim , Umweltaktivistin aus dem Tschad).

Ob all diese Gedanken mit Michaeli, dem Fest des freien Willens und des Mutes etwas zu tun haben, können Sie selber herausfinden am

Samstag, den 26.September 15 -18Uhr.

Heike Oberschelp